

## **«Bestens integriert dank Kleinklasse»**

**Die Schule in Freienbach unterrichtet verhaltensauffällige und behinderte Kinder seit Jahren in Regelklassen. Dennoch wurde im letzten Sommer eine neue Kleinklasse eröffnet – mit verblüffendem Erfolg.**

Von Liliane Minor

Freienbach SZ – Seit im letzten März bekannt worden ist, dass Freienbach eine neue Kleinklasse für verhaltensauffällige Kinder eröffnen würde, musste Schulleiter Christian Stauffacher einiges an Kritik einstecken: Die Schule solle besser mehr für die Integration der betroffenen Buben und Mädchen tun, statt sie auszugrenzen. Das sei ein Rückfall in frühere Zeiten. Und das ausgerechnet in Freienbach, einer Gemeinde, die sich seit Jahren der Integration von behinderten und verhaltensauffälligen Kindern verschrieben hat.

Seit einem halben Jahr ist die Kleinklasse nun in Betrieb. Betreut wird sie von einem Heilpädagogen und einem Sozialpädagogen. Der Erfolg ist bemerkenswert. «Ich hätte nicht zu träumen gewagt, wie gut die Kleinklasse im Schulhaus aufgehoben ist», sagt Stauffacher. Die Kinder – alles Schülerinnen und Schüler, die wegen ihres Verhaltens in den Regelklassen nicht mehr tragbar waren – verbringen die Pausen zusammen mit den anderen. Aber nicht nur das: Sie besuchen zusammen mit den anderen den Mittagstisch, den Turnunterricht und das Skilager. Am meisten verblüfft hat Stauffacher aber der Erfolg des Mittwochnachmittagprogramms. Dann geht der Sozialpädagoge mit seinen Schützlingen zum Beispiel in den Wald – und meist sind auch andere Kinder dabei. Die Nachmittage gelten als cool. In die Kleinklasse aufgenommen wird ein Kind erst, wenn sich klar gezeigt hat, dass weder heilpädagogische Unterstützung innerhalb der Stammklasse noch Klassenwechsel helfen. Die Kleinklasse soll aber nicht Endstation sein. In den ersten Wochen wird abgeklärt, wie es weitergeht. Langfristiges Ziel ist es, die Kinder wieder in ihre angestammte Klasse zu integrieren. «Das ist uns in einigen Fällen auch bereits gelungen», so Stauffacher. Hier sieht der Schulleiter noch Potenzial für Verbesserungen: «Unser Ziel wäre es, während der Abwesenheit des Kindes auch mit der Stammklasse zu arbeiten, um die ‹Gspänli› auf die Rückkehr ihres Kollegen vorzubereiten.»

Es könne aber auch einmal vorkommen, dass man zum Schluss komme, dass eine Sonderschule die beste Lösung sei. Die Kleinklasse in Freienbach sei keineswegs eine Absage an die Integration, betont Stauffacher. Im Gegenteil: «Uns geht es immer darum, dass ein Kind fähig wird, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden.»

## **Einmalig im Kanton**

Die Freienbacher Kleinklasse ist vorerst ein einmaliges Projekt im Kanton Schwyz. Eigentlich war ein anderer Weg vorgesehen, als vor vier Jahren die bisherigen Kleinklassen in den Schulen aufgelöst wurden. Neu sollten verhaltensauffällige Kinder in Regelklassen eingeschult und während eines Drittels der Lektionen heilpädagogisch betreut werden. In diesem Zusammenhang setzte sich der Kanton das ambitionierte Ziel, auch möglichst viele der über 60 Kinder integrieren zu können, die bisher Sonderschulen besuchten. Das Konzept ist gescheitert. Kaum ein Kind schaffte den Sprung von der Sonder- zurück in die Regelschule. Dafür profitierten

rund 60 Kinder, die schon bisher in der Volksschule waren, vom Angebot. Warum das so ist, wird analysiert. Seit Sommer liegt das Programm auf Eis, weil die Kosten aus dem Ruder liefen. Das Freienbacher Modell könnte im Kanton Schwyz nun Schule machen.